

Wissen hat Stil®



News //

p. 2-5

Leitartikel

UNGARN

### HOCHSCHULEN IM KREUZFEUER

Wissenschaftler und Studenten an der Front im Kampf um Meinungsfreiheit

#### DEUTSCHLAND: EIN TROPFEN AUF DEN HEISSEN STEIN

Bei rapide steigenden Studentenzahlen reicht ein Hochschulpakt nicht aus

#### FINNLAND: UNIVERSITÄTEN WERBEN REKORD-SPENDEN EIN

Aalto-Universität schafft 170 Mio. Euro im Fundraisingjahr 2010

#### FRANKREICH: ÜBERSEEPLAGIAT

Eine französische Rektorin soll von Umberto Eco abgekupfert haben

#### GROSSBRITANNIEN: INTERNATIONALE STUDENTEN AM SCHLAGBAUM

Hochschulen sehen ihr Studentengeschäft durch Visareform gefährdet

#### GROSSBRITANNIEN/SCHOTTLAND: TEURE EU-STUDENTEN

Die schottische Regierung beklagt sich über hohe Kosten für EU-Studenten

#### NIEDERLANDE: NEUE AKKREDITIERUNGSPRAXIS

Ab 2011 soll Programmakkreditierung die Lehre verbessern helfen

#### POLEN: WEITERHIN UNBEGRENZTER HOCHSCHULZUGANG

Das Vorhaben, die Studentenzahl gesetzlich zu regulieren, ist gescheitert

#### RUMÄNIEN: AUS FÜR DIE AKKREDITIERUNGSAGENTUR ARACIS?

Will Minister Funeriu eine ausländische anstelle der nationalen Agentur?

#### SCHWEIZ: STARKE FORSCHUNG DANK AUSLÄNDERN

Schweizer Forschungsarbeiten nach den USA am zweithäufigsten zitiert

#### SLOWENIEN: LIEBER PREKÄRE ALS KEINE ARBEIT

Studentenverbände machen gegen die sog. Minijobreform mobil

#### SPANIEN/KATALONIEN: AMBITIONIERTE STRATEGIE

Barcelona legt einen Plan für internationale Hochschulkooperationen vor

Press Review // p. 6

Books // p. 7

◇ Johnstone/Marcucci  
**FINANCING HIGHER EDUCATION WORLDWIDE WHO PAYS? WHO SHOULD PAY?**

◇ Gregersen  
**HOCHSCHULE@ZUKUNFT 2030 ERGEBNISSE UND DISKUSSIONEN DES HOCHSCHULDELPHIS**

◇ Altbach (Ed.)  
**LEADERSHIP FOR WORLD-CLASS UNIVERSITIES CHALLENGES FOR DEVELOPING COUNTRIES**

◇ Harris  
**THE UNIVERSITY IN TRANSLATION INTERNATIONALIZING HIGHER EDUCATION**

Studies // p. 8

◇ ScienceGuide.nl  
**TOP 10 OF SOCIAL MEDIA IN HIGHER EDUCATION**

◇ Eurostudent4  
**STUDENTS' TRANSITION BREAK**

◇ OECD  
**SCIENCE, TECHNOLOGY AND INDUSTRY OUTLOOK 2010**

◇ Place Publique  
**LES RAPPORTS ENTRE LES UNIVERSITÉS ET LEURS TERRITOIRES**

Events March 2011 // p. 9

**WHAT FUTURE FOR COHESION POLICY: AN ACADEMIC AND POLICY DEBATE** Bled, Slovenia

**EXPERIENTIAL LEARNING IN VIRTUAL WORLDS** Prague

**4TH UNIVERSITY-BUSINESS FORUM** Brussels

**THE EUROPEAN DIMENSION OF QUALITY ASSURANCE** Berlin

## UNGARNS HOCHSCHULEN IM KREUZFEUER

*Wissenschaftler und Studenten stehen im Kampf um Meinungsfreiheit an der Front*

Das vieldiskutierte ungarische Mediengesetz wird auch schädliche Nebenwirkungen auf das Dasein von Journalismusstudenten haben. Davon ist Péter György überzeugt, der die Medienfakultät an Ungarns ältester Hochschule, der Eötvös Loránd Universität in Budapest, leitet.

Hinzu kommen eine Schmutzkampagne regierungsnaher Zeitungen gegen kritische Philosophen und der Entwurf eines Hochschulgesetzes, dass der Regierung mehr Kontrolle über innere Angelegenheiten der Universitäten geben würde. Das Kabinett zeigt also, dass es einen starken Staat im Sinn hat.

„Das Mediengesetz schafft eine neue Situation“, sagte György im Interview mit *ESNA*. „Als Professor kann und will ich meinen Studenten nicht sagen, sie sollen das Gesetz brechen.“ György will in der Fakultät auch nicht dazu aufrufen, in diesem etwas anderes zu unterrichten als im Vorjahr. Er wird weiter das Dogma von der uneingeschränkten Meinungsfreiheit lehren und die „Verantwortung für diese Freiheit thematisieren – und nicht, wie man im Schatten eines lächerlichen Gesetzes schreibt.“

Doch Györgys Fakultät wird auch von anderer Seite angegriffen. „Ein bestimmter Kreis liberaler Philosophen, die Vertreter rechter Parteien täglich an den Pranger stellen, haben sich während der Gyurcány-Regierung auf eine moralisch und rechtlich sehr fragwürdige Weise eine halbe Milliarde Forint unter den Nagel gerissen,“ so der Wortlaut in der national gesinnten Tageszeitung *Magyar Nemzet*. Anträge hätten den Ausschreibungen nicht im Geringsten entsprochen, behaupten die Journalisten, und Fördersummen in keinem Verhältnis zur geleisteten Arbeit gestanden.

Zwei der drei daraufhin von Regierungsseite eingeleiteten Untersuchungen betrafen Györgys Fakultät. In ihren Erwidern auf die Vorwürfe erklärten die Professoren, dass die Gelder durchaus verschiedene Verwendungen fänden, vor allem dass sie an das Institut und nicht an den einzelnen Forscher gingen und dass damit neben Honoraren auch diverse Spesen beglichen würden.

Auch Ágnes Heller, Philosophin und bekannte Regierungskritikerin, ist durch die Inspektionen in Misskredit gebracht worden. Sie sagte in einem unabhängigen Wochenmagazin dazu: „In Ungarn sind Philosophen sehr arme Leute, sehen Sie sich nur ihre Gehälter an. Sie bekommen fast nichts für ihre Bücher und noch weniger für Redaktions- und Übersetzungsarbeiten. Sie zu beschuldigen, sich unrechtmäßig Hunderte von Millionen angeeignet zu haben, ist eine unerhörte Konstruktion. Niemanden interessiert,“ ergänzte die 81-Jährige, „was ich über Nietzsche, Heidegger oder Lukács schreibe oder denke, der entscheidende Punkt ist, dass ich (Premierminister) Viktor Orbán nicht leiden kann.“

Doch es gibt zumindest einen Lichtschimmer am ungarischen Hochschulhorizont. Die Staatssekretärin



Photo: Vaclaro

**„Niemanden interessiert, was ich über Nietzsche oder Lukács schreibe oder denke, der entscheidende Punkt ist, dass ich Viktor Orbán nicht leiden kann.“**

**Ágnes Heller**

für Bildung Rózsa Hoffmann, die der Christdemokratischen Volkspartei KPNP angehört, ist bereit, bei den umstrittensten Teilen des Hochschulgesetzes einzulenken. Nach dem ersten Entwurf im November 2010 hatte es zahlreiche Proteste gegeben. Rektoren und Studentenvertreter, aber auch Experten der Regierung selbst bemängelten, dass die Freiheiten der Universitäten beschnitten und vor allem dass Errungenschaften des Bologna-Prozesses wieder rückgängig gemacht werden sollten.

Hoffmann hat Mitte Januar erklärt, nach Rücksprache mit den akademischen Organisationen werde sie einen neuen, allgemeineren Vorschlag des Gesetzes vorlegen. Auf Anregung der Rektorenkonferenz soll der neue Entwurf auf Basis einer Problemliste erstellt werden, an der alle Hochschulakteure mitwirken und die an den wichtigsten Zielen und Prinzipien der Hochschulen orientiert ist. Man hofft, dass damit zumindest der Hochschuldemokratie Rechnung getragen wird.

*Von Anna Csonka, ESNA-Korrespondentin in Budapest*

ESNA's news section provides an easy-to-use format to learn about the latest developments in European Higher Education. The news are selected by our team from thousands of sources and drafted to provide you with the most comprehensive overview of events.

## DEUTSCHLAND: EIN TROPFEN AUF DEN HEISSEN STEIN

Wie man die Zahlen interpretiert... Die Zwischenbilanz des sog. Hochschulpaktes, einer Zusatzfinanzierung der Bundesregierung seit 2007 für steigende Studentenzahlen an den Hochschulen, fällt im Ministerium selbstredend positiv aus: Von 37 % Studierquote (356.000 Studienanfänger) im Jahr 2005 sei man auf 46 % eines Jahrganges gekommen. Bundesbildungsministerin Annette Schavan wertete dies als Erfolg und versprach, den Pakt mit neuen Mitteln auszustatten.

Die Opposition und die Presse sehen das skeptisch: die Studierendenzahlen seien überproportional angestiegen und durch das Ende der Wehrpflicht würden noch mehr junge Leute in die Hochschulen streben. Schon jetzt sei, so ein Kommentator, nur jeder zweite Studienplatz voll finanziert: „Wer da noch von Bildungsrepublik Deutschland redet, hat den Kontakt zur Realität offenbar verloren.“ [842]

Kommentar im  
Deutschlandradio, 25.01.2011  
[radio.de/dlf/](http://radio.de/dlf/)

## FINNLAND: UNIVERSITÄTEN WERBEN REKORD-SPENDEN EIN

Nach nur einem Jahr des Fundraising hat die Aalto-Universität, Finnlands Vorzeigefusion dreier Hochschulen (s. *Bulletin N°008 – 4.2.2009*), bereits 170 Mio. Euro eingeworben und erwartet, bis zum Sommer auf 200 Mio. zu kommen.

Die Fundraising-Kampagne wurde durch das Bildungsministerium angestoßen, das für jeden Spendeneuro 2,5 Euro als weiteren Zuschuss in Aussicht gestellt hat – für Aalto wären das rund eine halbe Milliarde Euro zusätzliche Mittel.

Die Spenden müssen dem Anlagevermögen der Hochschulen hinzugefügt werden, nur die Erlöse dürfen genutzt werden – und zwar steuerfrei.

Die anderen finnischen Hochschulen haben weit weniger Spenden erreicht. „Aalto erhält die meiste Aufmerksamkeit und daher die höchsten Spenden. Das macht es anderen Universitäten schwerer, Geldgeber zu finden“, bemerkte Aino Salinnen, Rektor der Universität Jyväskylä, die 10 Mio. Euro Spenden zu erreichen hofft. [870]

aa"lto  
unive  
rsit?y

Fundraising-Aufruf der Aalto Uni-  
versität, 2010 (auf Englisch)  
[anp.se/](http://anp.se/)

## FRANKREICH: ÜBERSEEPLAGIAT

*„Wie wenig brauchen diese alle zu ihrer Tätigkeit! Ein Federhalter und etwas Papier ist das einzige, was sie vorzeigen können!“*

Bert Brecht, Keunergeschichten



Louise Peltzer  
(Photo: tahiti-presse)

Ein kurioser Plagiatsfall hat sich in über 15.000 km Entfernung zugetragen, nicht durch einen Studenten, sondern durch die Rektorein einer französischen Universität. Das schwarze Schaf ist, einem von 52 Akademikern unterzeichneten Brief zufolge, Louise Peltzer, die Rektorin der Universität von Französisch-Polynesien auf Tahiti.

Einer der Unterzeichner, Jean-Michel Charpentier, wirft Frau Peltzer vor, Werke von ihm unter ihrem Namen veröffentlicht zu haben. Daraufhin fanden Kollegen Stellen von Umberto Eco's „Auf der Suche nach der vollkommenen Sprache“ in ihrem Buch „Von Sprachen und Menschen“ (*Papeete-Verlag, 2000*). Dreißig Seiten, heißt es in dem Brief, würden nicht ausreichen, die abgeschriebenen Abschnitte zu zitieren.

Frau Professorin Peltzer, früher Kulturministerin des französischen Außenpostens, bezeichnete die Vorwürfe als eine „Schmutzkampagne“ von einer kleinen Gruppe von Gegnern ihrer umstrittenen Universitätsreformen. [943]

Der offene Brief an Frau Peltzer,  
18.01.2011 (auf Französisch)  
[scribd.com/](http://scribd.com/)



Nicola Dandridge (Photo: NCKU)

Pressemitteilung von English UK,  
31.01.2011 (auf Englisch)  
[englishuk.com/](http://englishuk.com/)

## GROSSBRITANNIEN: INTERNATIONALE STUDENTEN AM SCHLAGBAUM

Fünf Mrd. Pfund geben internationale Studenten jährlich in Großbritannien aus, die Hälfte verdienen die Hochschulen. Diese Einnahmen sehen die Universitäten und Sprachschulen durch die von der Regierung geplanten Visa-Auflagen gefährdet.

Die Regierungskoalition möchte die Einreise zum Studium von höheren Englischkenntnissen abhängig machen, die Arbeitserlaubnis der nicht europäischen Studierenden einschränken, auch in den Ferien und auch nach dem Hochschulabschluss, sowie Verlängerungen des Visums erschweren. Ziel ist es, die Zahl ausländischer Studierender von derzeit 180.000 auf 100.000 jährlich zu senken.

„Diese Vorschläge sind schädlich und gefährlich,“ sagte die Vorsitzende des Hochschulverbandes UUK gegenüber der Presse. „Großbritannien zieht beträchtlichen akademischen, kulturellen und finanziellen Nutzen aus internationalen Studenten.“ [855]

## GROSSBRITANNIEN/SCHOTTLAND: TEURE EU-STUDENTEN

Schottland ist das einzige Land unter der britischen Krone, in dem keine Studiengebühren bezahlt werden müssen. Jüngste Zahlen der Landesregierung zeigen, wie beliebt das bei europäischen Studierenden ist: von 2000/01 stieg ihre Zahl von 8000 auf rund 16.000 bis 2009/10. Während das vor zehn Jahren 20 Mio. Pfund kostete, lasten Studierende aus der EU heute mit zirka 75 Mio. Pfund (89 Mio. Euro) auf dem schottischen Staatssäckel.

„Wir können nicht zulassen, dass schottische Universitäten zur billigen Alternative für Studenten werden, die bei sich zuhause Gebühren bezahlen müssen“, sagte Bildungsminister Mike Russell.

Zugunsten der eigenen Jugend verzichtet Schottland bisher auf Gebühren. Sie einzuführen, so eines der Argumente der gegenwärtigen Debatte, würde nichts nützen, weil EU-Studenten wie die Einheimischen Anspruch auf Studienkredite haben – und sie spät oder nie zurückzahlen. Die Kreditschulden von EU-Studenten in Großbritannien sind von 2008 bis 2009 von 42 auf 167 Mio. Pfund angestiegen (*s. a. Bulletin N°055 - 31.3.2010*). [1009]

Regierungsmitteilung,  
13.01.2011 (auf Englisch)  
[scotland.gov.uk/news/](http://scotland.gov.uk/news/)

## NIEDERLANDE: NEUE AKKREDITIERUNGSPRAXIS

Ein neuer Bewertungsrahmen zur Akkreditierung niederländischer Hochschulangebote ist seit Januar 2011 in Kraft. Mit Blick auf die europäischen Richtlinien für mehr Qualität wurde das Gewicht von der Qualitätssicherung auf die aktive Qualitätsverbesserung verlegt. Das bedeutet, dass positive Bewertungen von Einrichtungen, bei denen von einer stetigen Steigerung der Programmqualität auszugehen ist, von der niederländisch-flämischen Akkreditierungsorganisation NVAO höher gestuft werden, um dann andere, weniger aufwendige Prüfungsverfahren durchlaufen.

Die Lehrkräfte sollen sich dadurch mehr auf Verbesserungen der konkreten Lehrbedingungen konzentrieren können, statt sich mit den eher institutionellen Voraussetzungen dafür auseinandersetzen zu müssen. [757]



Pressemitteilung der NVAO,  
Jan. 2011 (auf Englisch)  
[nvaio.net/news/](http://nvaio.net/news/)

## POLEN: WEITERHIN UNBEGRENZTER HOCHSCHULZUGANG

Als Teil des neuen polnischen Hochschulgesetzes wurde Ende Januar im Parlament über die Begrenzung der Studentenzahlen entschieden: Der Vorschlag der Regierung, nur einen Zuwachs von zwei Prozent an öffentlichen Hochschulen zuzulassen, wurde von der Opposition erfolgreich geblockt. Die Regierung wollte durch die Maßnahme Kosten an den Hochschulen sparen und den Privatschulen einen größeren Studentenanteil ermöglichen.

Die linke Politikerin und Vizevorsitzende des Bildungsausschusses Krystyna Łybacka (SLD) kommentierte: „Die Regierung sollte für einen unbeschränkten Zugang aller Studenten sein.“

Von den Privathochschulen hingegen kam Kritik. Die Gewerkschaft der Privatschulen *Leviathan* sagte, dies werde „zu einem Monopol der staatlichen Universitäten führen.“ Und Daria Nałęcz, Rektorin einer Warschauer Privathochschule, beklagte sich, dass „man den Eindruck gewinnen könnte, Privatschulen seien ein Synonym für das Böse im polnischen Hochschulsystem.“

Über das neue Gesetz in seiner Gänze soll Ende April entschieden werden. [1032]

Auskunft des Wissenschafts-  
ministeriums zum Gesetz,  
04.01.2011 (auf Polnisch)  
[nauka.gov.pl/](http://nauka.gov.pl/)

## RUMÄNIEN: AUS FÜR DIE AKKREDITIERUNGSAGENTUR ARACIS?

Rumänische Medien berichteten im Januar, dass die nationale Qualitätssicherungsagentur ARACIS geschlossen und ihr Aufgabenbereich einer ausländischen Einrichtung übertragen werden soll.

In Wahrheit wird ARACIS jedoch nicht aufgelöst, im Gegenteil, sie erhält durch das neue Hochschulgesetz größeren Einfluss – „zum Leidwesen unseriöser Bildungsanbieter in unserem Land“, wie Pressesprecher Mihai Florioiu ESNA gegenüber sagte. Das Gesetz enthielt allerdings ein irreführendes Detail: Eine Evaluierung aller rumänischen Hochschulen beginnt in diesem Frühjahr, und deren erste Phase führt eine ausländische Agentur durch. Danach geht es darum, alle Hochschulen in drei Typen zu kategorisieren und in ein Qualitätsranking einzuordnen. Und das wird ein Agenturkonsortium durchführen, an dem auch ARACIS wieder beteiligt ist. [819]

Das neue Bildungsgesetz,  
10.01.2011 (auf Rumänisch)  
[model-de.ro/](http://model-de.ro/)



Dieter Imboden (Photo: EC)

„Bibliometrische Studien...“,  
Staatssekretariat für Bildung  
und Forschung, Dez. 2010

[sbf.admin.ch/](http://sbf.admin.ch/)

Studie: „Die Situation des  
Mittelbaus an Schweizer  
Hochschulen“, *actionuni*

[actionuni.ch/de/activities/survey](http://actionuni.ch/de/activities/survey)

## SCHWEIZ: STARKE FORSCHUNG DANK AUSLÄNDERN

Mit der Freude darüber, dass sie auf dem sog. Zitationsindex Platz 2 nach den USA belegen, wurden in der Schweiz zugleich Bedenken gegen die hohe Internationalität in der Forschung laut.

Einer Studie des Staatssekretariats für Bildung und Forschung zufolge schlossen die Eidgenossen nämlich nicht nur beim *impact factor* erstklassig ab, sondern auch bei der Vergabe europäischer Forschungsstipendien. Dass allerdings nur vier der 27 errungenen Grants an gebürtige Schweizer ging, hat eine Debatte ausgelöst. „Es geht um Exzellenz, nicht um Nationalität“, betont Staatssekretärin Isabella Beretta. Doch schon Dieter Imboden, der Präsident des nationalen Forschungsrats, merkt an: „Wir haben in der Forschung nicht zu viele Ausländer. Aber wir haben zu wenige Schweizer.“

Dies hängt dem Verein der Hochschulabsolventen *actionuni* zufolge damit zusammen, dass schweizerische Absolventen lieber in die Wirtschaft gehen: Die Einkommen in Forschung und Lehre sind ihnen nicht hoch genug. [977]

## SLOWENIEN: LIEBER PREKÄRE ALS KEINE ARBEIT

Ivan Svetlik, Minister für Arbeit, Familie und Soziales, möchte die Studentearbeit zugunsten von mehr Studienzeit und -qualität verringern. Er stößt dabei jedoch auf erbitterten Widerstand.

Dass Studenten oft keine mehr sind oder nur pro forma, um steuerermäßigt zu arbeiten oder überhaupt einen Job zu bekommen, ist ein bekannter Mißstand nicht nur in Slowenien. Die Firmen haben gern jahrelang gut ausgebildete befristete Arbeitskräfte. Zur Zeit sind zwei Drittel der Absolventen noch im zweiten Jahr nach dem Abschluss befristet beschäftigt (*Mladina 2010*).

Gleichwohl kam es zu gewalttätigen Protesten im letzten Mai, als die Begrenzung des studentischen Arbeitsjahres auf 728 Stunden angekündigt wurde. Einem Aktionsbündnis und dem Studentenverband ŠOS ist es diesen Januar in nur 12 Tagen gelungen, mehr als 40.000 Unterschriften zu sammeln – genug, um ein Referendum gegen das Gesetz zu erzwingen. Dieses Referendum ist für Ende Februar angekündigt. [956]

„Mladina 2010“, Studie zur  
sozialen Lage und Arbeitssituation  
von Studenten, Ministerium für  
Bildung und Sport, 29.12.2010  
(auf Slowenisch)  
[eurydice.si/](http://eurydice.si/)

## SPANIEN/KATALONIEN: AMBITIONIERTE STRATEGIE

Um grenzüberschreitende institutionelle Kooperationen zu fördern, hat die Hochschulagentur der spanischen Region Katalonien ACUP ein Aktionsprogramm ins Leben gerufen. Der „Plan für Hochschulkooperationsplan für Entwicklung 2011-2015“ wurde mit Hilfe ausländischer Partner, etwa des DAAD und der NUFFIC, formuliert und am 20. Januar in Barcelona vorgestellt.

Dabei wurden die nächsten Meilensteine der Region in puncto Kooperation festgelegt und Schwerpunkte gen Süd- und Nordeuropa definiert. Ohne dass den Universitäten mehr Mittel bereitgestellt werden, so die Analyse, können die von den Vereinten Nationen anvisierten Millennium Development Goals nicht erreicht werden. ACUP hat deshalb unter anderem das „Kooperationsprogramm mit afrikanischen Hochschulen“ gestartet, das feste Beziehungen inklusive Trainingsmaßnahmen und Ausbildungsbesuche für Hochschulleiter und Internationalisierungsexperten vorsieht. [901]



Pressemitteilung und  
Kooperations-Plan der ACUP  
(auf Englisch), 20.01.2011  
[acup.cat](http://acup.cat)



BOOKS // Books, books and more books! In the book review section of your Bulletin, the ESNA newsroom will share with you its reviews and announcements of the latest publications on higher education. Our subscribers are also invited to contribute requests or reviews on our website to build an information pool for the community.

## FINANCING HIGHER EDUCATION WORLDWIDE WHO PAYS? WHO SHOULD PAY?



Bruce Johnstone, Pamela Marcucci  
Johns Hopkins University Press  
Baltimore | May 2010  
ISBN 97808018945-72  
336 pages hardback \$60.00  
paperback \$30.00

**Order**

Cost-sharing in higher education is the term referring to costs of higher education, not covered predominately by the government or the taxpayers, but shared with parents and students. The book of Johnstone and Marcucci, published by John Hopkins University Press, Baltimore, in May 2010, highlights the various aspects of the phenomenon.

Johnstone, professor of higher end comparative education emeritus at the State University of New York at Buffalo and Marcucci, project manager of Buffalo's International Comparative Higher Education Finance and Accessibility Project are convinced that universities will have to change their financing system since the Bologna Process was adopted. Since globalisation is one of the quality factors of higher education, the Bologna process was observed also in the U. S. as an equivalent model of education. In that context cost-sharing, such as tuition fees and student

finances assistance, is considered to have a key role in the new financing structure. The book examines cost-sharing as an answer for improved efficiency, equality and responsiveness in higher education. Drawing on comprehensive economic and policy data and using an international comparative approach, they show how economically diverse countries all face similar cost-sharing challenges, such as differential fees, financial assistance and student loans. "Also the increased mobility of students and the supposed increase in institutional competition, that is at the heart of the Bologna Process, will undoubtedly privilege some institutions and disadvantage others," Johnstone and Marcucci observe critically from the American perspective.

As demand for higher education around the world grows, so do the costs associated with it, and governments, receding from public duties, shoulder less and less of the burden. Consequently, tuition fees and student loan debt are growing. Even with financial aid and scholarships defraying some of these costs, students are responsible for a greater share of the cost of higher education, as the authors point out. While cost-sharing is both politically and ideologically debated, Johnstone and Marcucci contend that, for almost all countries, it is imperative for the financial health of universities, as they show in the appendix that contains examples of financing models in different countries.

'Financing Higher Education Worldwide' can be on that matter used as a manual for policy makers and universities to reform their financing system and to apply cost-sharing according to their needs in higher education field.

By Živa Rokavec, ESNA Berlin

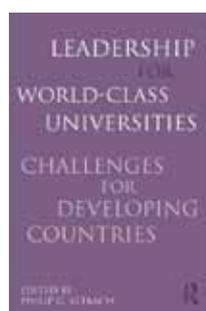
## weitere Neu- erscheinungen:



Jan Gregersen  
VS Verlag, Wiesbaden  
January 2011 | German  
ISBN 9783531178127  
210 pages hardcover  
€34.95

**Order**

**HOCHSCHULE@ZUKUNFT 2030**  
ERGEBNISSE UND DISSKUSSIONEN  
DES HOCHSCHULDELPHIS



Philip G. Altbach (Ed.)  
Routledge, Nov. 2010  
ISBN: 9780415800297  
272 pages paperback  
\$44.95

**Order**

**LEADERSHIP FOR WORLD-  
CLASS UNIVERSITIES**  
CHALLENGES FOR DEVELOPING  
COUNTRIES



Suzy Harris  
Continuum Books,  
13-03-2011  
ISBN: 9781847062277  
144 Pages hardcover  
\$130.00

**Order**

**THE UNIVERSITY IN TRANSLATION**  
INTERNATIONALIZING HIGHER  
EDUCATION

STUDIES // Each copy of your ESNA bulletin will provide information on studies which have captured our attention as pieces that may contribute to our common understanding of higher education. Our priority is to keep ESNA readers at the forefront of the knowledge pool on higher education and provide an arena for the issues raised in these studies to be heard.

## TOP 10 OF SOCIAL MEDIA IN HIGHER EDUCATION

Over the past few years, a silent revolution has taken place in the ways universities communicate with their students and the outside world. Survey reveals that 336.890 people are currently following live feeds from 390 university twitter channels. At the same time, Facebook gained popularity with 1.475.255 members gathering in 598 official university Facebook groups. The study points out that 65% of the social media channels in Europe focus on offering customer services to students. The research was conducted among almost 2.000 universities from all over Europe and shows how universities respond to this development. ScienceGuide conducted a research and created a Top 10 list of Higher Education of the best in social media and presents Katholieke Universiteit Leuven, ETH Zürich and Ludwig Maximilian Universität in Munich that lose out in the race for social media.



ScienceGuide  
December 2010 | Netherlands  
Language: English/Dutch

[View online](#)



Danish Ministry of Science,  
Technology and Innovation  
December 2010 | Denmark

[Full version in Danish](#)  
[Summary in English](#)

## EUROSTUDENT IV DENMARK

### TRANSITION BREAK – DANISH STUDENTS TAKE A SHORTER BREAK BETWEEN COLLEGE AND UNIVERSITY

The publication is a response to the Danish version of the international Eurostudent survey from spring 2010 which focuses on topics such as study time, finances and housing and study abroad. First part of the analysis was done in September 2010 where the results of how much time do Danish students spent on lessons and personal study time were presented. This analysis is the second part of the Eurostudent study concentrating on a second major issue of the Danish higher education. Danish university students are some of the oldest in the world when they graduate. The reason for this is that many graduates from secondary education take a break before entering higher education. It is named transition break and the survey focuses on the length and some of the main reasons for taking this break.

## SCIENCE, TECHNOLOGY AND INDUSTRY OUTLOOK 2010

In the search for a rapid, sustainable and lasting recovery from the economic crisis, science, technology and innovation are expected to play a driving role. The OECD Science, Technology and Industry Outlook 2010 reviews key trends in science, technology and innovation in OECD countries and a number of major emerging economies including Brazil, China, India, Russia and South Africa. Using the latest available data and indicators, it examines topics high on the agenda of economic policy makers, including performance in science and innovation, trends in national science, technology and innovation policies and the design and assessment of innovation policy, including policy interactions and the "policy mix". It provides individual profiles of the science and innovation performance of each country and relates these to their national context and current policy challenges.



OECD Publishing  
January 2011 | France  
Language: English/French  
[Download PDF \(read only\)](#)

## LES RAPPORTS ENTRE LES UNIVERSITÉS ET LEURS TERRITOIRES

### (ROLE OF THE ENVIRONMENT FOR THE UNIVERSITIES IN RENNES AND NANTES)

*Place Publique* is a journal that reflects a debate on urban issues, located in the heart of the Nantes / Saint-Nazaire. A review emphasizes reason over emotion and allows a comparison of projects from the field of knowledge and approach to education. The publication is run by Thierry Gudiet with cooperation of committee composed mainly of academics. It is published every two months. *Place Publique* No. 25 focuses on the major issues of Britain's universities in the academics point of view. Topics as; cooperation between higher education institutions, universities as the heart of the city and society, globalization as the new perspective of higher education policy, innovation of networking and the pessimistic future of Britain's University are presented, examined and also criticized.



Place Publique  
January 2011 | France  
Language: French  
Price: 10€

[Order](#)

Finden Sie eine Auswahl aktueller Studien der internationalen Bildungsforschung [online](#)

EVENTS // Want to get involved? ESNA presents a selection of events in higher education that form the active core of the higher education community. Subscribers can consult our complete list of events as well as submit their own on the ESNA website.

## Alle europäischen Hochschulkonferenzen



### Conference & Workshop

#### WHAT FUTURE FOR COHESION POLICY: AN ACADEMIC AND POLICY DEBATE



EC Directorate General REGIO,  
Slovenian Government e.a.  
Bled, Slovenia  
March, 16-18 2011  
[eukn.org/](http://eukn.org/)

The Conference will provide a forum for the first international academic debate on the Fifth Cohesion Report between regional studies researchers and senior officials from the European institutions.

The key topics of the conference will be: the contribution of cohesion policy to Europe 2020, the territorial coverage of the policy, the policy performance and effectiveness, the efficiency of governance structures and implementation arrangements and the relationship between cohesion policy and other EU structural policies. The conference will involve a number of workshops and small group discussion.

### Conference

#### EXPERIENTIAL LEARNING IN VIRTUAL WORLDS

The advent of Information and Communication Technologies has changed how we work, teach, learn, and relate to each other. The aim of this conference is to examine formal and informal learning in virtual worlds in an attempt to critique both its essential characteristics and its future possibilities.

Teachers of all levels, virtual world players, researchers, and others interested in this topic will discuss online formal and informal communities, role switching between traditional and virtual organizations, international technology challenges and many other sub-topics. Related themes will also be identified for development and exploration.

[inter-disciplinary.net](http://inter-disciplinary.net)  
Prague, Czech Republic  
March 20-22, 2011  
[inter-disciplinary.net/](http://inter-disciplinary.net/)

### Forum

#### 4TH UNIVERSITY-BUSINESS FORUM

The Forum will relate to the Europe 2020 Strategy and in particular to the flagship initiatives' Youth on the Move', 'Innovation Union' and 'Agenda for New skills and Jobs', in which education and training play an essential role.

The Forum will have a plenary session in the mornings and three parallel streams on the last afternoon. The first stream focusing on knowledge, skills and competences, employability and entrepreneurial attitude, the second on the institutional level and the last would have a territorial focus, discussing regional policy in the EU and University-Business Cooperation as one driving force for regional development.



EU Commission  
Brussels, Belgium  
March 22-23, 2011  
[ec.europa.eu/](http://ec.europa.eu/)

### Bologna Seminar

#### THE EUROPEAN DIMENSION OF QUALITY ASSURANCE

The Bologna seminar seeks to focus on possible ways how to strengthen the link between quality assurance and the recognition of degrees. Moreover, it will raise the issue of quality assurance in joint programs, which is still bound to specific and often differing national regulations, irrespective of the European Standards and Guidelines for Quality Assurance (ESG).

Growing numbers of joint programs underline the necessity of a real European dimension in quality assurance, allowing for joint, cross-border QA mechanisms and procedures, thus lowering the burden on the Higher education institutions involved.



The German Accreditation Council,  
German Rectors' Conference  
Berlin, Germany  
March 14, 2011  
[hrk.de/](http://hrk.de/)

Senden Sie uns Hinweise auf internationale Konferenzen für ESNAs [Online-Kalender](http://Online-Kalender) für europäische Konferenzen, Workshops und Seminare an [esna@esna.tv](mailto:esna@esna.tv)